

Mitglieder- Echo

02|24



GeWoSüd



GeWoSüd-Jahresmitgliederversammlung 2024

Gemeinsam auf einem guten Weg

> Seite 4

Wir wünschen
unseren
Mitgliedern
einen schönen
Sommer!

Themen dieser Ausgabe

Informationsveranstaltung
**Der Lindenhof II
wird modernisiert**

> Seite 8

Baupläne vorgestellt
**Neue Wohnungen in
der Charlottenstraße**

> Seite 8

Zu Besuch bei der
Sozialstation „die Brücke“
„Hier kümmert sich jemand“

> Seite 10

Umwelt-Tipp
Ungetrübter Badespaß

> Seite 12

Freizeit im Lindenhof
Jugendclub wieder geöffnet

> Seite 14

Helfer gesucht
**Am 14. September ist
unser Mitgliederfest im
Lindenhofpark**

> Seite 15



Mitgliederversammlung > Seite 4



Mitmachen > Seite 14



Hoffeste > Seite 24

Mitgliederversammlung bestätigt Kurs der GeWoSüd
Gemeinsam auf einem guten Weg

4

Informationsveranstaltung Der Lindenhof II wird modernisiert

8

Baupläne vorgestellt Neue Wohnungen in der Charlottenstraße

8

Neue CO₂-Bepreisung Klima-Abgabe steigt

9

Zu Besuch bei der Sozialstation „die Brücke“ „Hier kümmert sich jemand“

10

Wasser-Spartipp Sparen beim Gärtnern

12

Haushalts-Tipps – Was Oma schon wusste Cool bleiben im Berliner Sommer

12

Umwelt-Tipp Ungetrübter Badespaß

13

Buchvorstellung Lieblingsbücher gesucht!

13

Freizeit im Lindenhof Jugendclub wieder geöffnet

14

Neue Mitglieder für den Sportverein gesucht Tradition und Verantwortung

14

Sommerausgabe 2024 Viel Gemeinsam

15

Wir trauern um In stillem Gedenken

23

Fridas Themen Tachchen, ick bins ma wieda, de Frida Frida rank und schlank

23

GeWoSüd Hoffeste 2024 Beliebt und genossenschaftlich!

24

Fest AG in eigener Sache Neue Mitwirkende gesucht

25

Helfer gesucht Am 14. September ist unser Mitgliederfest im Lindenhofpark

25

Rätsel 02|24 Das große Selfmade-Rätsel

27

Topf-Gucker – Claudia in den Kochtopf geschaut Kürbis-Gulasch in Kakao-Orangensoße

27

Mitglieder-Echo neue Verteilung ab 2025 Wie möchten Sie in Zukunft das Mitglieder-Echo erhalten?

28

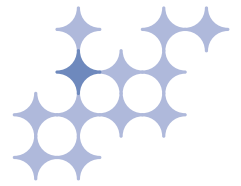
Termine 2024 Impressum

28

28

*Sommerausgabe 2024
 „Viel Gemeinsam“ der
 Wohnungsbaugenossenschaften
 > Seite 15*





Editorial
von Matthias Löffler
und Walter Schuller,
Mitglieder des Vorstands
der GeWoSüd



Liebe Mitglieder,
seit diesem Sommer haben wir in Berlin wieder einen qualifizierten Mietspiegel für Neubau und Altbau, am Stadtrand oder im Zentrum. Um die Durchschnittsmieten in Berlin berechnen zu können, wurden tausende Mieter und Vermieter befragt.

Die Angebotsmieten in Berlin steigen, und sie steigen schon seit Jahren. Allein von 2022 auf 2023 stieg die Angebotsmiete im Median um 21,2 Prozent, wie der Wohnungsmarktbericht der Investitionsbank Berlin zeigt. Ausfälle nach oben machen deutlich, was passiert, wenn Wohnungsnot die Preise bestimmt. Dort, wo der Mietspiegel viel Spielraum bis zur Obergrenze einräumt, drohen jetzt empfindliche Mieterhöhungen. Viele Berliner können sich unsere Stadt nicht mehr leisten.

Bei einer Genossenschaft entscheidet nicht der Profitwille über die Höhe der Miete, sondern das gemeinsame Wirtschaften: die Investitionen, die wir für die Zukunft planen und der Bestand, den wir pflegen und verbessern wollen. Wenn bei der GeWoSüd die Nutzungsgebühr steigt, dann ist das angemessen und begründet.

Aber Genossenschaft bedeutet mehr als nur gemeinschaftliches Eigentum. Sie bedeutet, füreinander Verantwortung zu übernehmen und Nachbarschaft als Form der Gemeinschaft zu leben.

Niemand hat das besser verstanden als unsere Mitglieder. Bei der Mitgliederversammlung, über die wir auf den nächsten Seiten berichten, haben wir uns über die vielen Vorschläge gefreut, die unsere Mitglieder für die Zukunft der GeWoSüd hatten. Und das gilt auch für Kritik und Anregungen. Sie zeigt uns, dass der genossenschaftliche Geist in der GeWoSüd lebendig ist.

Lebendige Genossenschaft, davon können Sie auch in dieser Ausgabe des Mitglieder-Echos einiges spüren. Wir berichten über die Sozialstation „die Brücke“, die sich um viele unserer Mitglieder kümmert, über unseren Sportverein und den Jugendclub, und Frida hat dieses Mal eine Idee, wie wir schonender mit einer wichtigen Ressource umgehen und nebenbei unsere Hausflure sauberer halten können.

Verantwortung füreinander zu übernehmen kann ganz leicht sein. Unsere Fest AG sucht immer noch nach Freiwilligen, die bei unserem Fest im Lindenhof helfen können. Ein Ehrenamt ist eine dankbare Aufgabe, die das Leben bereichert. Versuchen Sie's doch einmal!

Im Namen der ganzen GeWoSüd wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer und eine erholsame Urlaubszeit.

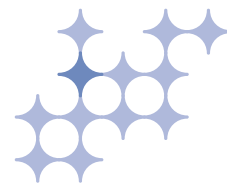
Matthias Löffler
Walter Schuller

**Der genossenschaftliche Geist
ist in der GeWoSüd lebendig.**



Mitgliederversammlung bestätigt Kurs der GeWoSüd

Gemeinsam auf einem guten Weg



Die GeWoSüd investiert in die Zukunft.

Bei der jährlichen Mitgliederversammlung zeigten Vorstand und Aufsichtsrat, wie die Genossenschaft auf sicherem Kurs bleibt.

Das GeWoSüd-Team Marina Langer, Birgit Ziethen, Nico Steinbrenner, Diana Wollin und Vanessa Eckel, begrüßten die Mitglieder am Eingang zur Mitgliederversammlung 2024 am 18. Juni in der Malzfabrik.





„Wenn Sie hier sitzen, dann sind Sie bei der GeWoSüd. Wenn Sie den Cornelsen Verlag suchen, die sitzen draußen, wo es gleich regnet. Wir sitzen im Trocknen, aber nicht auf dem Trockenen!“ Markus Hofmann, der Vorsitzende des GeWoSüd Aufsichtsrats, begrüßt die Mitglieder gut gelaunt in der Schöneberger Malzfabrik. 210 Mitglieder der GeWoSüd waren, trotz Unwetter und tropischer Temperaturen, am 18. Juni zur jährlichen Mitgliederversammlung erschienen.

Viele Projekte stehen an

Die Aufgabe unserer Genossenschaft ist es nicht nur, ihren Wohnungsbestand zu verteilen und zu erhalten, sondern auch zu verbessern und auszubauen. Deshalb investiert die GeWoSüd in Sanierungen, um die Wohnungen ihrer Mitglieder fit für die Zukunft zu machen, und in die Erweiterung des Wohnungsbestands, um mehr Mitgliedern eine Wohnung zur Nutzung anbieten zu können. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung werden – neben dem Blick zurück auf das vergangene Geschäftsjahr – auch diese Pläne vorgestellt und von den Mitgliedern diskutiert. Auch in diesem Jahr zeigte sich: Die GeWoSüd kann mit einem guten Ergebnis in die Zukunft schauen.

Wie der Vorstand Matthias Löffler und Walter Schuller erklärten, ist der Bestand der GeWoSüd bereits zu großen Teilen saniert, sodass die geplanten Investitionen auf einer stabilen wirtschaftlichen Grundlage stehen. Neben den Sanierungen, etwa in der Arnulfstraße oder im Lindenhof II (das Mitglieder-Echo berichtete in Ausgabe 1124) befindet sich auch eine notwendige Sanierung des Lindenhof-Weiherers aktuell am Anfang der Planungsphase. Das Gewässer ist verschiedenen Belastungen ausgesetzt, die seine ökologische Stabilität gefährden. Bei der Lösung dieses Problems müssen unterschiedliche Interessenlagen, etwa der Denkmalschutz, in Ausgleich gebracht werden. Eine komplexe Aufgabe, der sich die GeWoSüd in den nächsten Jahren stellen wird.

Während die Sanierung des Lindenhof-Weiherers noch nicht abschließend geplant ist, geht es mit der Erweiterung am Standort in der Charlottenstraße bereits voran: Am 3. Mai wurde der Bauantrag eingereicht. Mit diesem Bauvorhaben werden 45 neue Wohnungen für die Mitglieder der GeWoSüd geschaffen. Parallel zum Neubau auf dem Grundstück werden auch die Außenanlagen neugestaltet – ein Prozess, der mit den Nutzern vor Ort auf mehreren Informationsveranstaltungen intensiv diskutiert wurde. Durch die Neugestaltung und Aufwertung der Außenanlagen wird keine neue Fläche versiegelt. Das ist gut für Nutzer und Umwelt gleichermaßen. >



*Markus Hofmann, GeWoSüd Aufsichtsratsvorsitzender, moderiert die Mitgliederversammlung.
Am Tisch Matthias Löffler, Walter Schuller, GeWoSüd-Vorstand, und Simona Hummel (v.l.n.r.)*

„Als Genossenschaft sind wir immer auf der Suche nach Potenzialen, um neuen Wohnraum zu schaffen“, erklärte Walter Schuller, der das Bauvorhaben der Mitgliederversammlung vorstellte. „Es ist nicht einfach in Berlin zu bauen: Wir haben zähe Bürokratie, endlose Einzelnormen, Fachkräftemangel und hohe Bauzinsen. Aber gerade vor diesem Hintergrund ist es ein großer Erfolg, dass wir das Objekt Charlottenstraße erweitern können.“ Über den Fortschritt der Planungen werden die Nutzer vor Ort weiterhin laufend informiert.

Wohnungsvergabe wird einfacher

Die Frage nach Wohnraum treibt nicht nur den Vorstand, sondern auch die Mitglieder der GeWoSüd weiter um. Im Vorfeld der Mitgliederversammlung wurden verschiedene Vorschläge diskutiert, wie sich die Vergabe von Wohnungen an Mitglieder einfacher gestalten ließe. Die GeWoSüd plant nun die Einrichtung einer digitalen Plattform, auf der Mitglieder eintragen können, welche Anforderungen sie an eine Wohnung stellen. Wird eine entsprechende Nutzung möglich, werden die passenden Interessenten per E-Mail informiert. Über die Vergabe eines Dauernutzungsvertrages entscheiden dann weiterhin individuelle Voraussetzungen wie etwa Haushaltsgröße oder Wartezeit. Das Portal befindet sich derzeit in der technischen Planungsphase und soll im nächsten Jahr online gehen.

Genossenschaftlich und nachhaltig

Technische Neuerungen konnten auch bei der nachhaltigen Stromversorgung angekündigt werden. Hier hat die GeWoSüd bereits in Photovoltaikanlagen investiert. Mit einem neuen Modell soll die Erzeugung und Verteilung der nachhaltigen Energie noch einfacher und effizienter werden: Die StadtWatt eG, eine Energiegenossenschaft, an der sich die GeWoSüd beteiligt, ist mittlerweile im Genossenschaftsregister eingetragen worden. Als Zusammenschluss aus verschiedenen Wohnungsbaugenossenschaften wird die StadtWatt eG in Zukunft auch bei der GeWoSüd die Versorgung mit Mieterstrom vereinfachen. Als erstes Projekt sollen die Photovoltaikanlagen in der Melanchthonstraße in den günstigen und nachhaltigen Mieterstrom überführt werden.

Gut aufgestellt für den Weg in die Zukunft

Die zahlreichen Nachfragen der Mitglieder und die Diskussionen, die noch bis in den späten Abend liefen, bezeugen nicht nur das Interesse, das die Mitglieder der GeWoSüd auch für technische und finanzielle Fragen haben. Der Abend in der Schöneberger Malzfabrik erinnerte auch daran, dass die GeWoSüd eine lebendige Genossenschaft ist, in der über die gemeinsame Zukunft auch kontrovers diskutiert wird.



Mit verschiedenen Investitionen und Projekten macht sich unsere Genossenschaft auf den Weg. Wirtschaftlich ist sie dafür gut aufgestellt. Das zeigt nicht nur der Geschäftsbericht, sondern auch die Dividende von vier Prozent, die in diesem Jahr wieder an die Mitglieder ausgezahlt werden kann – der höchste mögliche Betrag. Und auch die Mitglieder stehen hinter dem Zukunftsplan der GeWoSüd: Der Vorstand und der Aufsichtsrat wurden einstimmig entlastet und die drei Aufsichtsratsmitglieder Astrid Giese, Markus Hofmann und Carsten Benjamin Plank, die turnusmäßig zur Wiederwahl standen, wurden durch die Abstimmung der Mitglieder bestätigt.

Über einen weiteren Erfolg konnte sich der Aufsichtsratsvorsitzende Markus Hofmann am Ende des Abends freuen: In diesem Jahr wurde bei der Mitgliederversammlung zeitlich kaum überzogen – müde, aber optimistisch konnten Mitglieder, Vorstand und Aufsichtsrat den Abend zu später Stunde abschließen. ✦



Die drei Aufsichtsratsmitglieder Astrid Giese, Markus Hofmann und Carsten Benjamin Plank (v. l. n. r.) wurden durch die Abstimmung der Mitglieder bestätigt.



Informationsveranstaltung

Der Lindenhof II wird modernisiert

Die GeWoSüd startet mit der Strangsanierung der Wohnanlage Lindenhof II. Zum Maßnahmenumfang gehören neben dem Austausch der Wasser- und Abwasserstränge auch die Umstellung der aktuell zentralen Warmwasserversorgung auf dezentrale elektronische Durchlauferhitzer.

Darüber hinaus werden Gasanschlüsse und Gasherde zurückgebaut und die Nutzer mit modernen Ceran-Elektroherden ausgestattet. In diesem Zuge erfolgt für die Heizungsanlage ein hydraulischer Abgleich durch Umbauten an den bestehenden Heizkörpern. In der Summe sollen so die Gebäudetechnik und insbesondere die Wärmeversorgung zukunftsfähig und effizienter gemacht werden.

Die Arbeiten starten dieses Jahr mit den Aufgängen Eythstraße 56–64 und sollen dann in Folgejahren abschnittsweise fortgesetzt werden.

Die GeWoSüd lud die betroffenen Nutzer des 1. Bauabschnittes am 4. Juli zu einer Informationsveranstaltung ein. Dort erläuterten die Projektverantwortlichen der GeWoSüd Umfang sowie Ablauf der Sanierung und stellten sich den Nutzerfragen. ✦



Baupläne vorgestellt

Neue Wohnungen in der Charlottenstraße

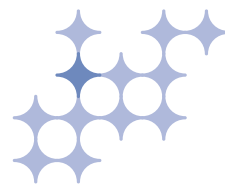
Am 27. Juni konnten sich die Nutzer am Standort Charlottenstraße mit den Plänen für das geplante Neubauprojekt in ihrer Nachbarschaft vertraut machen. Auf dem Grundstück in Lankwitz plant die GeWoSüd den Bau von 45 neuen Wohnungen, und auch die Außenanlagen erfahren eine attraktive Neugestaltung.

Bei der Informationsveranstaltung konnten erstmals Pläne und Visualisierungen und ein Modell gezeigt werden. Beides stieß bei den Nutzern auf großes Interesse: Sie konnten sich nun erstmals ein Bild davon machen, wie der Neubau auf dem Grundstück aussehen soll.

Vor Ort beantworteten das Architektenteam und der GeWoSüd-Vorstand Matthias Löffler und Walter Schuller die Fragen der Nutzer.

Da während der Bauphase mit Einschränkungen zu rechnen sein wird, interessierten sich die Nutzer besonders für den Baubeginn und den anvisierten Zeitplan. ✦





Neue CO₂-Bepreisung

Klima-Abgabe steigt

In den Nebenkosten steigt der CO₂-Preis. Nutzer mit Gasetagenheizung müssen den Vermieteranteil selbst einfordern.

Wenn fossile Energieträger wie Öl und Gas verbrannt werden, setzt das CO₂ in die Atmosphäre frei. Diese Emissionen kosten Geld. Seit diesem Jahr liegt der CO₂-Preis bei 45 Euro pro Tonne, und auch die nächsten Jahre sehen Preissteigerungen vor. Mit der Erhöhung der CO₂-Bepreisung will die Bundesregierung ihren Haushalt ausgleichen und langfristig den Umstieg auf klimaneutrale Alternativen fördern.

Nicht immer ist der CO₂-Preis auch für Verbraucher sichtbar. An der Tankstelle etwa kann er in den üblichen Schwankungen der Preise für Benzin und Diesel untergehen. Bei den Heizkosten ist die Sache komplizierter.

Das Gesetz zur Aufteilung der Kohlendioxidkosten sieht vor, dass der Mieter- und Vermieteranteil am CO₂-Preis getrennt wird. Damit sollen Anreize für mehr energetische Sanierungen geschaffen werden.

Bei Zentralheizungen wird der Mieteranteil seit 1. Januar 2023 über die Nebenkosten abgerechnet, abzüglich des Vermieteranteils.

Sonderfall Gasetagenheizung

Bei Gasetagenheizungen müssen sich die Mieter selbst darum kümmern, den Vermieteranteil am CO₂-Preis abzurechnen. Bei der GeWoSüd heizen nur 134 Nutzer mit einer Gasetagenheizung. Diese Wohnungen bzw. deren Gebäude stehen allesamt in der Denkmalliste von Berlin.

Es gibt ein „online-tool“ des Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zur Berechnung der Aufteilung des Kohlendioxids. Dazu muss man wissen, dass man erst seine Verbräuche in kWh aus der Rechnung des Versorgers mit dem Umrechnungs-

faktor von Brennwert in Heizwert (0,903) multiplizieren muss und dann den errechneten Energiegehalt in kWh in das Berechnungstool eingeben darf.

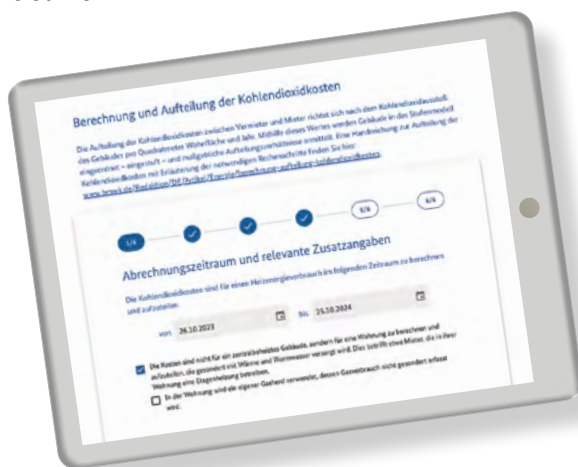
Wichtig ist, dass man den gesamten Jahresverbrauch angeben muss, um zu erkennen in welcher der 10 Kategorien des Stufenmodells die Wohnung eingeordnet wird.

Da die meisten Versorger jahresübergreifend abrechnen, wird man sich den Anteil von 2023 aus zwei Jahresrechnungen zusammen suchen müssen.

GeWoSüd hilft bei der Abrechnung

Keine Angst, unsere Buchhaltung ist Ihnen gerne dabei behilflich, wenn Sie uns Ihre Rechnungen per E-Mail (info@gewosued.de) oder in Papierform zur Verfügung stellen. Aber denken Sie bitte daran: So eine Rechnung kann je nach Gasversorger aus mehreren Seiten bestehen und die Erklärungen zur CO₂-Bepreisung findet man oft auf Seite 6 bis 14. Also bitte nicht nur die ersten zwei Seiten bringen, sondern wirklich alle Seiten umfassend.

In der Regel werden nach der Berechnung, Erstattungen zwischen 10 und 30 Euro für 2023 erfolgen können. ✦



Infos zum Online-Tool zur Berechnung angefallener CO₂-Kosten und zur Aufteilung zwischen Mieter und Vermieter finden Sie hier: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/CO2Kostenaufteilung/co2kostenaufteilung.html>

*Genossenschaft ist mehr, als zusammen wohnen.
Die GeWoSüd schafft auch Orte, an denen Menschen füreinander
sorgen können. Schon lange kümmern sich die ambulanten Pflegekräfte
von der Sozialstation „die Brücke“ um viele unserer Mitglieder.
Zeit für einen Ortsbesuch in der Friedrich-Wilhelm-Straße 59.*

Zu Besuch bei der Sozialstation „die Brücke“

„Hier kümmert sich jemand“

Montagvormittag, zehn Uhr, und schon bald stehen zwei dampfende Tassen Kaffee auf dem Tisch. „Machen Sie in Ruhe, ich hab mir Zeit genommen.“ Petra Rücknagel-Balaban leitet die Sozialstation „die Brücke“ im Mehrgenerationenhaus in Tempelhof. Die examinierte Krankenschwester – heute würde man von Pflegefachfrau sprechen – arbeitet seit 30 Jahren im ambulanten Bereich. Seit 2014 ist sie die Pflegedienstleitung in der Friedrich-Wilhelm-Straße 59 und kümmert sich zusammen mit ihrem Kollegen Frank Pape (stellvertretende Pflegedienstleitung) und ihrem Team um diejenigen im Kiez, die Unterstützung brauchen, um ihren Alltag zu meistern. „Wir sind ein ambulanter Pflegedienst, das heißt, wir pflegen im häuslichen Bereich“, erklärt Rücknagel-Balaban. „Die meisten unserer Kunden haben einen Pflegegrad, je nachdem, wie viel Unterstützung sie benötigen. Das reicht von der Hilfe im Haushalt über Körperpflege bis zur Krankenpflege über eine ärztliche Versorgung.“

Die hellen Räume der Sozialstation sind ebenerdig und der Straße zugewandt. So können sie nicht nur barrierefrei erreicht werden, sondern zeigen auch, worauf es dem Team aus der Sozialstation ankommt: Der Pflege einen Platz im Alltag zu geben, unter den Menschen zu sein, Unterstützung dort geben, wo sie gebraucht wird. Das Team aus der Sozialstation freut es, wenn sie auf dem Platz vor dem Haus bekannte Gesichter sehen. Denn Pflege ist längst nicht mehr etwas, auf das nur alte oder bettlägerige Menschen angewiesen sind. „Von 50 bis jenseits der 100, das ist das Alter unserer Patienten“, sagt Frau Rücknagel-Balaban.

Ihnen bietet die ambulante Pflege die Möglichkeit, trotz gesundheitlicher Probleme, weiter im eigenen Zuhause zu bleiben und nach Möglichkeit am nachbarschaftlichen Leben teilzuhaben. Bei der „Brücke“ bedeutet dieses Leben ganz oft ein genossenschaftliches Leben in der GeWoSüd, sei es im Mehrgenerationenhaus in der Friedrich-Wilhelm-Straße oder im Lindenhof. „Mit der GeWoSüd haben wir ein ganz besonderes Verhältnis.

Wir haben viele Kontakte zur Genossenschaft, besonders zu den Sozialarbeitern. Wir sitzen hier in einem Haus der GeWoSüd, wir machen mit beim Lindenhof-Fest, wir sehen uns als Partner der Genossenschaft.“ Die Pflegedienstleiterin und ihr Team hoffen, dass die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren noch enger werden kann. Denn die ambulante Pflege steht vor großen Herausforderungen.

Wie alle Pflegedienste, stationäre Einrichtungen und Kliniken leidet auch „die Brücke“ unter dem Pflege-notstand. Die Patienten müssen trotzdem versorgt werden. „Manchmal kommt jemand aus der Klinik und hat überhaupt keinen Arztbrief dabei. Was hat der für Medikamente bekommen? Was ist in der Klinik gelaufen, weshalb war der da? Um diese ganzen Informationen müssen wir uns dann kümmern, und fangen auf, was andernorts falsch läuft.“



Frank Pape und Petra Rücknagel-Balaban, Leiterin vom Pflegedienst „die Brücke“

Die Pflegekräfte helfen auch bei Anträgen, obwohl das eigentlich nicht ihr Job ist und für „die Brücke“ oft einen hohen Aufwand bedeutet. Trotzdem spricht Petra Rücknagel-Balaban wie selbstverständlich von den Überstunden, die sie und ihre Kollegen für Menschen machen, um die sich sonst niemand kümmert. Das Team der „Brücke“ beschwert sich nicht. „Ich wünsche mir aber, dass mehr Leute von den vielen Beratungsangeboten erfahren, die es gibt, zum Beispiel der Pflegestützpunkt hier in der Ottokarstraße.“ Hier können sich Menschen, die Unterstützung benötigen, beraten lassen.

Die Leiterin der „Brücke“ macht auch das negative Bild, das viele immer noch von ambulanter Pflege haben, für den Mangel an qualifizierten Fachkräften verantwortlich. Ihre Arbeit gilt als anstrengend. In der ambulanten Pflege hat man viel Verantwortung, muss oft selbst entscheiden, was zu tun ist, wenn es einem Patienten schlecht geht. „Da ist dann kein Arzt, den man mal eben fragen kann.“ Und für die Politik habe die ambulante Pflege nur selten Priorität. „Ich würde mir natürlich wünschen, dass mehr Leute die Ausbildung machen. Aber auch, dass die Auszubildenen sich ihr eigenes Bild von der ambulanten Pflege machen. Hier kommen viele Pflegeschüler und Auszubildene hin und sagen, ach, so schlecht ist es ja in der ambulanten Pflege gar nicht, das ist ja ganz anders, als immer erzählt wird!“

In Ihrem eigenen Team legt Petra Rücknagel-Balaban großen Wert auf die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter. „Wir haben hier kaum Fluktuation“, berichtet sie stolz. Auszubildene machen keine Spätschichten und arbeiten nicht am Wochenende, und bei den Dienstplänen achtet Frau Rücknagel-Balaban darauf, dass Arbeitsleben und Privatleben gut zusammenpassen – gerade dann, wenn jemand aus dem Team sich um Kinder oder Enkel kümmert. Vielleicht eine eigene Strategie gegen den Arbeitskräftemangel. Und für mehr Auszubildene in der Pflege, denn die sucht auch „die Brücke“.

„Mir ist wichtig, dass die Mitarbeiter gerne hierherkommen und Spaß an ihrer Arbeit haben“, sagt Petra Rücknagel-Balaban. „Wir machen schon ganz viel von dem, was andere Pflegedienste nicht machen. Aber das zeichnet uns ja auch aus. Uns ist einfach wichtig, dass der Mensch versorgt ist und wir auch mit einem guten Gefühl rausgehen können, weil wir wissen, hier kümmert sich jemand.“ ♦

„Wir sitzen hier in einem Haus der GeWoSüd, wir machen mit beim Lindenhof-Fest, wir sehen uns als Partner der Genossenschaft.“



Cool bleiben im Berliner Sommer

Anstrengende Arbeiten im Haushalt oder Besorgungen in der Stadt werden am besten schon am frühen Morgen erledigt, wenn die Temperaturen noch angenehm sind. Spätestens zur Mittagshitze heißt es dann Sonnenschutz und Abkühlung suchen, zum Beispiel in der schattigen Wohnung. Und mittags macht Oma sowieso ein Schläfchen.

Auch wenn es am späten Nachmittag oder frühen Abend wieder etwas kühler zu werden scheint, kann das oft täuschen. Gerade in großen Städten wie Berlin geben Boden und Häuser am Abend noch einmal kräftig Hitze, die sie über den Tag gesammelt haben, an die Luft ab.

Und noch etwas kann gefährlich werden: Hohe Ozonwerte, auf die viele Menschen empfindlich reagieren können, kommen vor allem zu dieser Tageszeit vor. Deshalb wirft Oma immer einen Blick aufs Thermometer, bevor sie in den Garten geht – und als moderne Frau hat sie natürlich eine Wetter-App auf dem Handy, mit der sie die Luftqualität überprüft.

Und was ist mit den Schalen mit Eiswürfeln oder dem nassen Handtuch über der Heizung? So neugierig wie Oma auf jeden Haushaltstipp ist, manchmal bleibt sie doch skeptisch. Zurecht, denn gerade im Sommer kann eine hohe Luftfeuchtigkeit in der Wohnung sehr unangenehm werden. Nicht nur droht Schimmel, sondern durch die übermäßig feuchte Luft fühlen sich die Temperaturen noch höher an und der Kreislauf wird zusätzlich belastet.

Oma empfiehlt auch im Sommer gut zu Lüften, am besten mit Durchzug. Auch wenn viele darauf schwören, im Sommer alle Fenster zu schließen und ihre Wohnung zu verdunkeln, sollte man wenigstens nach dem Duschen oder nach dem Kochen einmal durchlüften, damit hohe Feuchtigkeit durch den Luftaustausch verhindert wird. Die sammelt sich auch von ganz allein, wenn wir uns den tagsüber in der Wohnung aufhalten.

Wenn es dabei zu tropisch wird, reißt Oma schon die Fenster auf. Die Kartoffeln für ihren berühmten Kartoffelsalat hat sie übrigens schon morgens gekocht, denn sie weiß: Dabei entsteht viel Feuchtigkeit in der Luft. Aber in den kühlen Morgenstunden lüftet Oma besonders gerne.

Wasser-Spartipp

Sparen beim Gärtnern

Trotz all dem Wasser, den Seen und Flüssen, die wir um uns herum haben, ist Berlin trocken. Das merken wir jetzt im Sommer ganz besonders. Aus den Berechnungen der Klimawissenschaftler wissen wir, dass es in Zukunft immer häufiger und immer länger trocken bleiben wird. Darunter leidet auch unser Grundwasser.

Das meiste Wasser verbraucht die Industrie. Deshalb gibt es dort die größten Möglichkeiten, Wasser einzusparen. Aber auch wir können in Zeiten von Trockenheit alle etwas dazu beitragen, dass unsere Süßwasser-Reserven geschont werden. Beim Zähneputzen oder Rasieren den Wasserhahn ausstellen, das sollte mittlerweile selbstverständlich sein.

Aber wussten Sie, dass man auch wassersparend gießen kann?

Am besten wässern Sie Ihre Pflanzen auf dem Balkon und im Garten in den kühleren Stunden frühmorgens und spätabends. Denn wenn es schon richtig heiß ist und die Sonne im Zenit steht, verdunstet das Wasser noch an der Oberfläche und kommt gar nicht bei den Wurzeln an, die es dringend brauchen.

Viele Pflanzen können auch indirekt gegossen werden. Mit Trichtern oder Glasflaschen kommt das Wasser direkt beim Wurzelballen an und muss nicht erst durch die heiße Erde sickern. Mit Wasser gefüllte Weinflaschen, die kopfüber in der Erde stecken, können Ihre Pflanzen besonders sparsam über mehrere Tage mit Wasser versorgen. Praktisch, wenn der Urlaub ansteht. ♦

Tip: Viele Pflanzen mögen den Kalk in unserem Berliner Leitungswasser nicht. Nicht nur aus ökologischer Sicht ist also Regenwasser die ideale Wahl, um Blumen zu gießen.



Die GeWoSüd hat bereits in der Siedlung Weißensee die Möglichkeit geschaffen, Regenwasser aufzufangen und weiter zu nutzen.



Umwelt-Tipp

Ungetrübter Badespaß

Jeden Sommer machen die Berliner Badeseen Schlagzeilen. Immer mehr Gewässer sind mit Blaualgen belastet. Grüne Schlieren liegen auf dem Wasser, auf manchen Seen bilden sich ganze Algenteppiche. Nicht ungewöhnlich in der warmen Jahreszeit. Kinder oder ältere Menschen können auf die Blaualgen trotzdem empfindlich reagieren.

Berlin hat eine einzigartige Vielfalt und Dichte an Badeseen. Etwa 39 offizielle Badestellen gibt es im Stadtgebiet und jeder kennt seinen Lieblingsort, wenn man im Sommer eine Abkühlung braucht. Viele der Seen in unserer Stadt sind eiszeitlich. Sie erinnern uns an die Zeit, als Berlin noch Sumpf und Flusstal war.

Durch die Berliner Mischwasserkanalisation kann es besonders nach Starkregen dazu kommen, dass Abwasser in Spree, Havel und Dahme gelangt – wo es schließlich auch in den Seen und an den Badestellen landet. Aber auch andere Verunreinigungen können die Gewässer belasten, ebenso wie die Giftstoffe der Blaualge, auf die manche Menschen empfindlich reagieren können.

Deshalb kontrolliert das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGeSo) während der Badesaison vom 15. Mai bis zum 15. September regelmäßig die Wasserqualität. Wenn bestimmte Bakterien oder Giftstoffe an einer Badestelle einen Schwellen-

wert übersteigen, wird vom Baden abgeraten. In manchen Fällen wird die Nutzung sogar verboten.

Auf badestellen.berlin.de kann man sich auf einer Karte über die Wasserqualität an allen Badestellen informieren. Aus den Messungen und einer Datenprognose berechnet das LaGeSo ein Warnsystem: Wenn am Morgen die Lieblingsbadestelle auf der Karte grün unterlegt ist, hat das Wasser eine gute Qualität und der Abkühlung steht nichts mehr im Weg.

Natürlich können auch wir etwas dafür tun, damit die Gewässer in Berlin sauber und gesund bleiben. Müll und Unrat gehören nicht in die Natur und nur dort, wo man baden darf, sollte auch gebadet werden. Um Tier- und Pflanzenwelt nicht zu stören, gilt es also Abstand zu halten von eingezäunten Bereichen am Ufer, aber besonders auch vom Schilf, wo oft durch Menschen die Nester brütender Vögel zerstört werden. ✦



Die Bewertung der Wasserqualität der Berliner Badestellen unter <https://badestellen.berlin.de>

Buchvorstellung

Lieblingsbücher gesucht!

Sommer ist Urlaubszeit: Ob am Strand oder einfach auf dem eigenen Balkon, ein gutes Buch darf dabei für viele Urlauber nicht fehlen. Wenn Sie ein Buch besonders mögen, lassen Sie doch die anderen Mitglieder der GeWoSüd daran teilhaben und stellen Sie es kurz im Mitglieder-Echo vor! Das ist gar nicht so aufwendig, wie Sie vielleicht denken: Mit unserer Vorlage, oder ganz frei nach Ihrem Geschmack schreiben Sie eine kurze Buchvorstellung und erhalten als Belohnung einen Gutschein. ✦

Schon eine Idee? Dann melden Sie sich bei info@gewosued.de oder per Post an die GeWoSüd / Redaktion.

**Mitmachen
und Bücher-
Gutschein
sichern!**

Graffiti
donnerstags
15 Uhr

Du hast
weitere
Ideen?

Kochen
freitags
15 Uhr

Melde
Dich bei
uns!



Freizeit im Lindenhof

Jugendclub wieder geöffnet

An drei Nachmittagen in der Woche können Kinder und Jugendliche wieder den Jugendclub im Lindenhof besuchen. Zwei feste Projekte gibt es bereits – jetzt sind eure Ideen gefragt.

In diesem Sommer ist der Jugendclub im Lindenhof wieder geöffnet. Mittwochs bis freitags, immer von 14:30 bis 18:30 Uhr, können Kinder und Jugendliche von ca. 9 bis 16 Jahren in der Domnauer Straße 20 A, direkt am Lindenhof Weiher, vorbeikommen. „Kunst, Musik, Sport, Gaming – wir sind da ganz offen für eure Ideen,“ sagt Maximilian Holm vom Nachbarschaftsheim Schöneberg. Der Sozialpädagoge freut sich, den Jugendclub wieder eröffnen zu können: „Wir wollen gemeinsam mit euch in unseren Räumen einen Ort schaffen, in dem junge Menschen zusammenkommen und ihre Freizeit ohne Zwänge und Vorgaben frei gestalten können.“

Neben den Wünschen und Ideen der jungen Besucher gibt es auch schon zwei feste Termine, zu denen Neueinsteiger herzlich willkommen sind: Donnerstags um 15 Uhr könnt ihr euch bei der Graffiti-Gruppe kreativ ausleben und freitags um 15 Uhr in der Kochgruppe nach getaner Arbeit den Bauch vollschlagen. ✦

Komm
einfach
vorbei!

Wer darauf Lust hat, kommt einfach zu den Öffnungszeiten im Jugendclub vorbei. Und wer erst einmal reinschauen oder etwas fragen möchte, findet den Jugendclub auch auf Instagram: @jugendclub_lindenhof20a.



Neue Mitglieder für den Sportverein gesucht

Tradition und Verantwortung

Gemeinsam Spaß haben und etwas für die Gesundheit tun: Der Verein „Sport und Hobby Lindenhof“ macht es möglich. Neue Mitglieder sind immer willkommen.

Am 9. August 1962 setzten Bewohner des Lindenhofs ihre Unterschrift unter die Satzung: Gegründet war der Verein „Sport und Hobby Lindenhof“. Der Verein sollte den Bewohnern des Lindenhofs die Möglichkeit geben, ihre verschiedenen Hobbys in der Gruppe auszuüben. Leibesübungen für die Gesundheit und das Wohlbefinden standen in der Satzung. Auch das gemeinsame Singen wurde gefördert. Es fanden sich immer wieder kleine Gruppen, die ihre Freizeit gemeinsam verbracht haben. Diese Tradition besteht bis heute. Der Verein hat es nie zu Weltruhm gebracht, das will er auch gar nicht. Er möchte weiterhin dafür sorgen, dass Menschen in geselliger Runde etwas für ihre Gesundheit tun und Spaß haben. Und dies nicht ausschließlich nur für Bewohner des Lindenhofs. Wir haben auch darüber hinaus Mitglieder gewinnen können.

Aktuell trainiert die Gymnastikgruppe dienstags und donnerstags von 17:00–18:30 Uhr in der Sporthalle der Grundschule im Lindenhof. Dort sind auch noch zusätzliche Hallenzeiten am Dienstag (20:00–21:30 Uhr) und Mittwoch (17:00–21:30 Uhr) verfügbar.

Der Verein sucht noch Teilnehmer, die Lust auf Sport in der Gemeinschaft haben. Auf eine bestimmte Sportart sind die Teilnehmer derzeit noch nicht festgelegt – und freuen sich über neue Ideen. ✦ Interesse geweckt? Wer teilnehmen möchte, kann sich beim Vereinsvorstand Ralf Warnke melden. Entweder per E-Mail an SuH-Lindenhof@gmx.de oder telefonisch unter 01578 6435000. Der Mitgliedsbeitrag liegt aktuell bei 15 Euro monatlich – je mehr Leute mitmachen, desto günstiger wird die Mitgliedschaft.

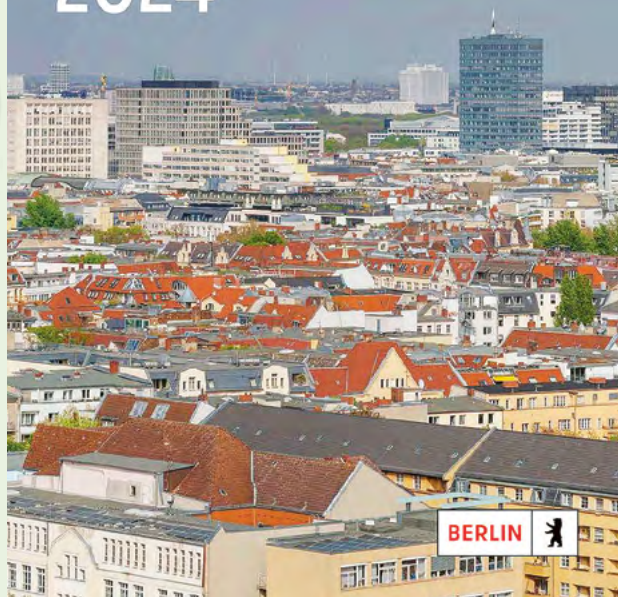


SOMMER 2024

Infoseiten der
Wohnungsbaugenossenschaften
für Sie im
Mitglieder-Echo

**VIEL
GEMEINSAM**

BERLINER MIETSPIEGEL 2024



© berlin.de

Neuer qualifizierter Mietspiegel

GEMÄSSIGTE MIETENENTWICKLUNG

Im Mai legte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen erstmals wieder einen qualifizierten Mietspiegel seit 2019 vor. Er wurde aus stadtweit erhobenen Miet- und Ausstattungsdaten erstellt und gibt für rund 1,4 Millionen mietspiegelrelevante Wohnungen das Mietniveau im September 2023 wieder.

Der neue Berliner Mietspiegel weist für die Mieten in der Hauptstadt eine moderate Entwicklung auf – mit deutlichen Unterschieden je nach Baujahr, Lage und Ausstattung. 7,21 Euro pro Quadratmeter netto kalt beträgt die ortsübliche Vergleichsmiete zum Stichtag der Erhebung am 1. September 2023. Das sind 0,7 Prozent mehr als im „einfachen Übergangs-Mietspiegel“ 2023 (er stellte lediglich eine Anpassung des zuvor geltenden Mietspiegels 2021 an die Marktlage dar).

Vergleichen ließen sich beide Werte allerdings nicht. Grund dafür ist vor allem die seit 2022 gültige Mietspiegelverordnung des Bundes. Sie schreibt höhere Anforderungen für einen qualifizierten Mietspiegel mit solider Datenbasis vor. So gilt für Vermieter und Mieter eine Auskunftspflicht, wenn sie für die Erstellung zu ihrer Wohn- und Mietsituation befragt werden. Erstmals seit 2019 wurde die Wohnlage für alle Berliner Wohnadressen aktualisiert und es gibt eine neue Tabellenstruktur mit einer neuen Wohnflächenaufteilung.

„Dass der Anstieg so gering ausgefallen ist, hat vor allem mit den zurückhaltenden und verantwortungsvollen Mieten der sozialen Wohnungsunternehmen zu tun“, sagt Dirk Enzberger, Vorstand der Charlottenburger Baugenossenschaft und Sprecher der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin,

deren 29 Unternehmen zusammen über 100 000 Wohnungen haben. Sie gaben zudem während der Corona-, wie auch während der Energie- und der Inflationskrise, das Versprechen, mit ihren Mieten niemanden zu überfordern.

VERANTWORTUNGSVOLLE SOZIALE WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Auch die Daten des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU), dessen Berliner Mitgliedsunternehmen einen Anteil von rund 45 Prozent am Berliner Mietwohnungsmarkt haben, bestätigen das. „Das zeigt, wie wichtig die mietspiegelnde Wirkung der sozialen Wohnungswirtschaft ist“, erklärt Vorständin Maren Kern.

Diese Entwicklung kann aber für einzelne Unternehmen auch Risiken bergen. Es sind viele Aufgaben zu bewältigen wie Neubau und energetische Sanierungen; andererseits sind die Zinsen deutlich gestiegen, die Baupreise ebenso. Sind dann die wirtschaftlichen Spielräume des neuen Mietspiegels sehr begrenzt, kann die Finanzierung für die notwendige Klimasanierung schwierig werden.



Mit uns zum ISTAF OUTDOOR: 1. September 2024
Fragen Sie bei Ihrer Genossenschaft nach.



3. Sternfahrt der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin

GEMEINSAM WIEDER VIEL BEWEGT!

Am Sonntag, den 9. Juni haben wir wieder kräftig in die Pedale getreten – bei der dritten großen Fahrrad-Sternfahrt der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin. Wir haben dabei sogar noch einen Gang höher geschaltet und noch mehr Kilometer abgespult, um ein Zeichen für die genossenschaftlichen Werte sowie gutes, gemeinschaftliches und gerechtes Wohnen zu setzen.

Es waren wieder über 800 Mitglieder aus 30 Genossenschaften am Start, um einen schönen Tag im Sattel zu verbringen und gemeinsam etwas zu bewegen. Am Tag der Europawahl und im Vorfeld der Fußball-Europameisterschaft war es uns als großem sozialen Akteur in der Stadt und den Kiezen dabei besonders wichtig, Farbe für eine vielfältige und tolerante Gesellschaft zu bekennen – und uns klar gegen Hass und Hetze zu positionieren.

So rollten unsere bunt gemischten Botschafterinnen und Botschafter wieder mit plakativen Sprüchen auf ihren grünen Trikots über die Straßen der Hauptstadt – weithin sichtbar. Immer an unserer Seite die Berliner Polizei, die gewohnt souverän und freundlich für freie Fahrt sorgte.

So erreichten die auf verschiedenen Routen quer durch die Stadt gestarteten Gruppen entspannt den Treffpunkt am Roten Rathaus, wo BBU-Vorständin Maren Kern sowie Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz, Stephan Machulik (beide

im Foto Seite III), die Bedeutung von Genossenschaften für modernen und bezahlbaren Wohnraum betonten, ebenso ihr Engagement für eine starke, solidarische Stadtgemeinschaft.

Anschließend schwangen sich alle wieder in den Sattel zur letzten Etappe, der Abschlussveranstaltung in der Malzfabrik in Tempelhof. Dort gab's erfrischende Getränke und einen leckeren Imbiss zur Stärkung für weitere Aktivitäten, wie Führungen durch die historische Malzfabrik, Kicker, Tischtennis oder Basketball und für unsere kleinsten Gäste: Entenangeln und Bastelspaß.

Die Stimmung unter den teilnehmenden Mitgliedern war während des ganzen Tages genauso heiter wie das Wetter und gleichzeitig haben wir nun schon zum dritten Mal eine ganze Menge ins Rollen gebracht. Fortsetzung nicht ausgeschlossen.





Fotos: © WBG Berlin/The Phillys





© Berliner Forsten
© Berliner Forsten/Tb. Wiehle

Waldspaziergang

RUNTER VOM SOFA – REIN IN DEN WALD

Wenn die Sommersonne die Stadt aufheizt, zieht es die meisten ans Wasser und ins Schwimmbad. Dabei lässt es sich unter dem schützenden Dach der Blätter im Wald mit viel mehr Ruhe und Platz auch gut abkühlen. In Berlin laden 29 000 Hektar Wald dazu ein. Auch Kinder lassen sich vom Abenteuer Wald überzeugen.

Bei den Berliner Forsten im Landesforstamt ist man glücklich über jeden kleinen Besucher, der mehr lernen will über den Wald und seine Bewohner. Neun Waldschulen bieten deshalb das ganze Jahr über Programme und Touren für Kitagruppen und Schulklassen.

DIE NEUN BERLINER WALDSCHULEN

In den Berliner Wäldern gibt es neun Waldschulen. Die sieben stationären Waldschulen haben alle ein Waldschulgelände mit Hütte oder Gebäude. Sie dienen als Ausgangspunkt für spannende Stunden im Wald. In der „Waldschule Bogensee“ können Gruppen sogar übernachten. Die zwei Rucksack-Waldschulen „Eichhörnchen“ in Pankow und Köpenick sind ausschließlich im Freien unterwegs und treffen Gruppen nach Absprache an walddahen Haltestellen. Von dort aus geht es dann direkt ins waldige Abenteuer. Wenn Sie eine Veranstaltung buchen möchten, nehmen

Sie Kontakt zu einer Waldschule auf.
www.inu-waldschulen.de
www.waldentdeckenberlin.org/ueber-uns

WALDSCHULE UND WALDMUSEUM GRUNEWALD

Auch die Waldschule Grunewald hat Infos zum Einlesen bereitgestellt: Unter dem Stichwort „Waldentdeckerbuch“ gibt es auf ihrer Homepage jeden Monat eine PDF-Datei zum Ausdrucken. Die Blätter erscheinen stets passend zur Jahreszeit, auch Spiele und Bastelvorlagen sind dabei sowie Aufgaben, die Kinder im Wald lösen können.

■ **Waldferientage und Nachtwanderung**
Tägliche Ferienkinderbetreuung im Wald: u.a. spielen, entdecken, forschen, schnitzen und Buden bauen.
Alter 7 bis 11 Jahre. **Täglich:** 29. Juli bis 2. August 2024, jeweils von 9.30 – 15.30 Uhr.
Nachtwandern für Kinder und Erwachsene: Mit hereinbrechender Dämme-

rung schärfen sich bei Mensch und Tier die Sinne. Nachtaktive Tiere wie Wildschwein, Waldkauz, Grille, Nachtigall, Fuchs, Dachs, Nachtfalter und andere sind in der Dunkelheit auf Pirsch und suchen Nahrung.

Ab 6 Jahre. **Datum:** Fr, 9. August 2024, von 20.30 – 22.30 Uhr.

Waldferientage und Nachtwandern:

Anmeldung erforderlich! **Tel.:** 813 34 42.

E-Mail: waldmuseum-waldschule@web.de

■ Waldmuseum

Um den Lebensraum des Waldes, seine Besonderheiten und Bedürfnisse erfahrbar zu machen, betreibt die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im östlichen Grunewald das Waldmuseum, das zum Ausprobieren und Entdecken einlädt: verschiedene Waldgerüche oder Vogelstimmen erkennen oder Fundstücke aus dem Wald in Tastboxen entschlüsseln: Zapfen, Rinden oder Samen. Der benachbarte Waldgarten lädt mit

Weitere Tipps:



ENTDECKE DEN WALD

Zur Vorbereitung auf den Waldausflug stellt das Bundesamt für Ernährung und Landwirtschaft auf seiner Homepage z. B.

das Büchlein „Entdecke den Wald“ zum kostenlosen Download zur Verfügung. Darin sind viele Tiere und Pflanzen abgebildet und kindgerecht beschrieben.

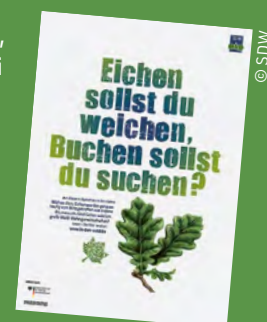
www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldfibel.html

WALDKNIGGE

Der Waldknigge auf der Homepage der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ist ebenfalls eine gute Vorbereitung. Dort

ist u.a. nachzulesen, wie man sich bei Gewittern im Wald verhält oder sich vor Eichenprozessionsspinnern und Zecken schützt.

www.sdw.de/ueber-den-wald/verhalten-im-wald





Ausstellung „Wald.Berlin.Klima.“



Schautafeln, Erlebnis- und Waldspielstationen zum Entdecken ein.

Öffnungszeiten: Di bis Fr: 10 – 15 Uhr; jeden 1. So im Monat: 13 – 16 Uhr. **Eintritt:** Kinder ab 3 Jahren: 1 Euro, Erwachsene: 1,50 Euro. www.waldmuseum-waldschule.de

RUNDWEG „WALD.BERLIN.KLIMA“

Eher für Erwachsene und ältere Kinder geeignet ist der vier Kilometer lange Rundweg „Wald.Berlin.Klima.“ im Grunewald. Auf elf Informationsinseln können Besucher dort lernen, wie sich Wälder an den Klimawandel anpassen. Es gibt Installationen, Holzstege und Aussichtsplattformen, von denen aus man u.a. ein echtes Moor bestaunen kann.

„Wald.Berlin.Klima.“ **Start:** Grunewaldturm, Havelchaussee 61, 14193 Berlin. www.berlin.de/forsten/walderlebnis/wald-berlin-klima

LEHRKABINETT TEUFELSSEE IN KÖPENICK

In der urwüchsigen Müggellandschaft gelegen ist das Lehrkabinett Teufelssee ein Ort des Wissens und der Inspiration. Als Waldinformationszentrum der Berliner Forsten richtet sich das Haus mit seinen Ausstellungsräumen und seinem Programm gleichermaßen an neugierige Waldbesucher und Personen mit Fachinteresse.

Neben der zauberhaften Natur, die mit Teufelssee, Teufelsseemoor und den Müggelbergen in Berlin einzigartig ist, erwartet die Gäste eine Ausstellung, in der z. B. der Lebensraum für ein ganzes Ameisenvolk dargestellt wird. Gleich vor der Tür können Besucher auf den drei Kilometer langen Naturlehrpfad Teufelsmoor starten. Er führt über lange Holzstege in die Müggelberge.

Berliner Forsten, Lehrkabinett Teufelssee: Müggelheimer Damm 144, 12559 Berlin. **Tel.:** 654 13 71. So bis Do von 10 – 16 Uhr.

WALDLEHRPFAD IM TEGELER FORST IN HERMSDORF

Der Rundweg ist 2,5 Kilometer lang, Schautafeln erklären Flora und Fauna. Kinder können eine Aussichtsplattform beklettern und im Wildgehege Hirsche und Wildschweine füttern.

HOBRECHTSWALD IN PANKOW

Der Hobrechtswald in Pankow lässt sich am besten mit dem Fahrrad erkunden, z. B. ab dem S-Bahnhof Buch durch Wald und über ehemalige Rieselfelder, auf denen Rinder und Pferde weiden. Auf dem nahe gelegenen Gut Hobrechtsfelde gibt es eine Ausstellung über die Geschichte der Landschaft, außerdem einen Spielplatz und ein Streichelgehege. Die Berliner Forsten bieten auf

ihrer Homepage zwei Audioguides für den Hobrechtswald zum kostenlosen Download: einen für Erwachsene und einen für Kinder.

SCHÖNOWER HEIDE

Die Schönower Heide liegt genau genommen schon in Brandenburg, befindet sich aber im Besitz der Stadt Berlin. Zwei Wanderwege führen durch den Wald und über Weiden, auf denen alte Rinder- und Pferderassen grasen. Im August blüht weit sichtbar das violette Heidekraut. Es gibt einen kurzen (1,6 km) und einen langen Rundweg (5 km) mit zahlreichen Schautafeln, Beobachtungsturm, Aussichtsberg und einen Picknickplatz; am Ende können Kinder und Erwachsene in einem Quiz spielerisch das erworbene Wissen testen.

WALDSPIELPLÄTZE

Keine Lust auf lange Touren? Die Kinder sind noch klein? Dann sind die 14 Waldspielplätze ideal. Sie alle sind idyllisch im oder am Wald gelegen, die Spielgeräte sind größtenteils aus ökologisch zertifiziertem Holz (oft aus dem jeweiligen Revier) gefertigt und laden zum Klettern ein. Der jüngste wurde im Plänterwald eröffnet, 350 Meter von der Bushaltestelle Eichbuschallee entfernt. www.berlin.de/waldspielplaetze

AB IN DEN WALD

Auch auf der Homepage der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald finden Besucher waldpädagogische Angebote in ihrer Nähe. Dort kann man etwa Gruppenkurse, Seminare oder walddthematische Geburtstagsfeiern buchen. Es gibt Angebote für fast jeden Berliner Bezirk.

www.in-den-wald.de

AUF DEM LAUFENDEN

Natur- und Waldveranstaltungen wie geführte Touren, Feste und Ferienprogramme sind im Berliner Umweltkalender zu finden. Es lohnt sich, den dort angebotenen Newsletter zu abonnieren, um stets über die Termine der nächsten Wochen auf dem Laufenden zu sein.

www.umweltkalender-berlin.de

WALDFUNK

Während der Pandemie haben die Waldschulen der Berliner Forsten auf ihrem Blog den Familien-Podcast „Waldfunk“ ins Leben gerufen. Alle bisherigen Folgen lassen sich hier hören:

www.waldentdeckenberlin.org/podcast





0800 4 70 80 90
Silbernetz



Infotelefon

DIGITALE TEILHABE ÄLTERER

Wer nicht digital unterwegs ist, hat es schwer, Angebote und Hilfe zu finden. Telefon- und Branchenbücher sind abgeschafft, einfach hingehen und nachfragen ist für viele ältere Menschen unmöglich. Silbernetz hat das kostenfreie Infotelefon als Brücke in die digitale Welt freigeschaltet.

Typische Anliegen am Infotelefon können sein: ■ Wie bekomme ich einen neuen Personalausweis? ■ Ich habe gesundheitliche Probleme, wo bekomme ich eine Haushaltshilfe? ■ Meine kleine Rente reicht nicht für Café- und Kinobesuche. Welche kostenlosen Angebote gibt es?

Die sechs Mitarbeitenden am Infotelefon bieten kostenfrei ein offenes Ohr und beantworten Fragen des Alltags sowie zu digitalen, finanziellen, bürokratischen und gesundheitlichen Themen. Sie vermitteln an kompetente Ansprechpersonen bei Ämtern, Organisationen, Beratungsstellen und nehmen so eine Lotsenfunktion ein.

Silbernetz nutzt dafür diverse Quellen, insbesondere die Angebote der Kooperationspartner: das Seniorennetz Berlin des AWO Landesverbandes Berlin e.V. – ein Internetportal für ältere Menschen, das viele relevante Angebote erfasst, sowie das Digital-Zebra

des VÖBB: Menschen mit digitalen Anliegen können hier zukünftig einen von ca. 20 Standorten in Berliner Bibliotheken besuchen (aktuell sind bereits sieben in Betrieb) und dort direkt ihr technisches/digitales Anliegen besprechen, ohne vorher einen Termin zu vereinbaren.

Das Angebot wird von der Berliner Senatskanzlei im Rahmen der SMART City Strategie-Berlin finanziert.

Infotelefon – Digitale Teilhabe Älterer:
Mo – Fr von 9 - 16 Uhr, Sa 9 - 13 Uhr. Tel.: 544 533 0 533. www.silbernetz.org

Die gute Idee

KLEIDUNG LEIHEN!



© Gabriela Alatorre

Mode macht Spaß – die Modeindustrie leider nicht: Viel zu viel Kleidung, vor allem von niedriger Qualität, wird aus nicht erneuerbaren Ressourcen und ohne Rücksicht auf die Umwelt produziert. Meist wird sie auch noch wenig getragen, landet dann im Altkleidercontainer und wird zu Putzlappen und Dämmstoffen verarbeitet – ein enormer ökologischer und wirtschaftlicher Wertverlust. Zudem fördert ein großer Teil der Bekleidungsindustrie Ausbeutung und Armut.

GEMEINSAMER KLEIDERSCHRANK

„Die Kleiderlei versteht sich als großer, gemeinsamer Kleiderschrank, der für alle zugänglich ist“, erklärt Geschäftsführerin Lena Schröder. Es wird geteilt, was schon besteht, die Lebensdauer von Kleidungsstücken verlängert, der maximale Nutzungsfaktor erzielt, Abwechslung in die Kleiderschränke gebracht und so eine Alternative zu Fast

Fashion geschaffen. Kleiderlei zeigt, dass bewusster Konsum keinen Verzicht bedeutet.

Über eine monatlich kündbare Mitgliedschaft können Mitglieder sich jederzeit alles aus den Stores ausleihen, neue Styles entdecken und Fehlkäufe vermeiden. Wer einmal ein Lieblingsstück in der Kleiderlei gefunden hat, kann dieses selbstverständlich auch kaufen. Was in den Stores keine Verwendung findet, wird der Deutschen Kleiderstiftung zur Verfügung gestellt.

Die Kleiderlei wurde 2012 als erstes Fashion-Sharing-Modell Deutschlands in Hamburg gegründet. Die heutige Geschäftsführerin Lena Schröder entwickelte es weiter, Franchise-Stores in Freiburg, Berlin, Stuttgart und Hamburg kamen dazu.

Kleiderlei Berlin, Oranienstraße 44, 10969 Berlin. Mi – Sa 12 - 19.

www.kleiderlei.com
www.instagram.com/kleiderlei_berlin



Fotos: © Haferkater



Made in Berlin

HAFER – EIN KLEINES KORN WIRD STADTFEIN

Zum Standardangebot in Deutschlands Bahnhöfen gehören Laugenbretzeln, Croissants, belegte Brötchen und Baguettes, mit Glück noch ein Obstsalat. Seit einigen Jahren hat ein junges Berliner Unternehmen das Angebot bereichert – mit Haferbrei. Und damit gleichzeitig das britische Traditionsgericht hipp und stadtfrein gemacht.

Am Anfang war eine kleine Dönerbude, die zu einem kleinen Porridgecafé wurde. Zusammen mit ihrem Lebensgefährten Leandro Burguete und dem gemeinsamen Freund Levin Siert hat Anna Schubert 2014 innerhalb von acht Wochen einen zwölf Quadratmeter großen Dönerladen in Friedrichshain mit ein paar tausend Euro Erspartem und geliehenem Geld der Eltern in ihren ersten Haferkater-Store verwandelt.

Frisch zubereiteten Porridge gibt es mittlerweile in 21 Läden in ganz Deutschland – 19 davon in Bahnhöfen

und auch am Flughafen BER. „Mit Haferkater bedienen wir die Bedürfnisse aktiver Menschen im urbanen Raum. Wir fokussieren uns auf Hafer und ein veganvegetarisches Sortiment. Dabei ist es uns wichtig, nachhaltig und respektvoll zu wachsen und zu wirtschaften,“ erklärt Mitbegründerin Anna Schubert.

Wie damals im ersten Laden wird auch heute in jedem der kleinen Läden der Hafer mit der hauseigenen Getreidequetsche frisch „gequetscht, und zwar die Haferkörner – wegen der Nährstoffe“, betont Anna Schubert, „und dann mit Salz und Wasser gekocht“. Zum Frühstück gibt es den Porridge mit frischem Obst, Nüssen und knusprig gebackenen Haferflocken. Zum Lunch werden die Haferkörner als Ganzes gekocht und erinnern so an Reis. Besonders gut schmeckt der Haferreis mit Hummus oder Grillgemüse und

leckeren Soßen. Salate, Stullen und Wraps gehören auch zum Angebot.

ZIEL: VERANTWORTUNGSEIGENTUM

Neben dem Kooperationspartner Deutsche Bahn, bei dem sie einen Innovationswettbewerb gewannen, sind seit einigen Jahre auch Investoren dabei. Aber nun wollen die Gründer das Unternehmen in „Verantwortungseigentum“ umwandeln. Dabei bleiben Kontrolle und Vermögen langfristig an das Unternehmen gebunden und niemand kann es übernehmen und nach eigenem Gutdünken verändern. Mithilfe eines Crowdfundings sollen die derzeitigen Investoren herausgekauft werden.

www.haferkater.com

www.gls-crowd.de/news

Buchtipp

STADTOASEN IN BERLIN – DIE SCHÖNSTEN GARTENCAFÉS, BIERGÄRTEN UND DRAUSSENRESTAURANTS

Dieses Buch führt zu den schönsten Orten, an denen man unter freiem Himmel einkehren und zugleich historisches Ambiente, herrliche Aussicht oder pure Natur genießen kann. Ob in versteckten Hinterhöfen und Gärten, am Rande beschaulicher Parks, am Ufer von Seen und Flüssen oder auch auf dem Schiffsdeck – Susanne Leimstoll verrät in ihrem kulinarischen Ausflugsführer,

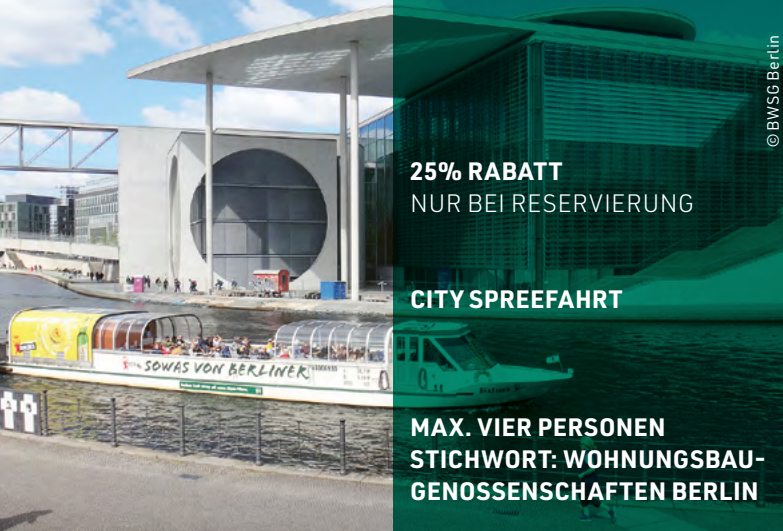
wo sich die schönsten Oasen finden, an denen Großstadtmenchen abseits des Alltagstrubels entspannen können.

Die Autorin hat als Redakteurin über zwei Jahrzehnte für den Tagesspiegel und dessen Magazine gearbeitet. Seit einigen Jahren liegt ihr Schwerpunkt auf Lifestyle- und Genuss-Themen. Susanne Leimstoll lebt und arbeitet als freie Journalistin in Berlin.

Stadtoasen in Berlin – Die schönsten Gartencafés, Biergärten und Draußenrestaurants, bebra verlag 2023. 168 Seiten mit 204 Abb. **Preis:** 18 Euro. **ISBN:** 978-3-8148-0268-8



© BeBra Verlag



25% RABATT
NUR BEI RESERVIERUNG


CITY SPREEFAHRT

MAX. VIER PERSONEN
**STICHWORT: WOHNUNGSBAU-
GENOSSENSCHAFTEN BERLIN**

©BWSG Berlin

©wintergarten-berlin



 Rabattcoupon bitte an der Kasse vorlegen

Sommer auf dem Wasser

LEINEN LOS!

CITY SPREEFAHRT:
8 X TÄGLICH UND MIT RABATT

Durch unsere langjährige Kooperation mit der BWSG können wir unseren Mitgliedern Rabatte für den „Klassiker“ City Spreefahrt anbieten. Bei den einstündigen Fahrten durch Berlins spannende Mitte haben Sie die Wahl zwischen Cabrioschiff (»AC BärLiner«) oder Zwei-Deck-Schiff (»MS Belvedere«): Vom Berliner Dom geht es Richtung Mühlendamm Schleuse und dann durch die Mitte Berlins: Nikolaiviertel,

Museumsinsel, Reichstag, Parlamentsviertel, Hauptbahnhof, zum Haus der Kulturen.

Abfahrt: erste Fahrt 11.15 Uhr, letzte Fahrt 17.45 Uhr. **Preise mit Rabatt:** 16,50 statt 22 Euro; Kinder 7-14 Jahre: 11 Euro; Kinder 4-6 Jahre: 7 Euro.

EAST-SIDE-TOUR: 1 X TÄGLICH

Diese Tour (2 ½ Stunden) zeichnet einen Teil des Grenzverlaufs auf der Spree nach und zeigt neben vielen Sehenswürdigkeiten im Zentrum vor allem die

Veränderungen im Schatten der East-Side-Gallery: Nikolaiviertel, Mühlendamm Schleuse, Radialsystem V, Energieforum, Oberbaumbrücke, Osthafen, Universal, Molekule Man und zurück mit Reichstag, Bundeskanzleramt und Haus der Kulturen.

Abfahrt: 14.45 Uhr. **Preise:** 30 Euro; Kinder 7-14 Jahre: 15 Euro; Kinder 4-6 Jahre: 9 Euro.

ARCHITEKTUR

Für angemeldete Gruppen gibt es diese Schiffstour mit anschließendem Rundgang über die Museumsinsel.

Abfahrt: Anlegestelle „Alte Börse“, ggü. Burgstr. 27, S-Bhf. „Hackescher Markt“.

Reservierungen: Tel.: 651 34 15. **E-Mail:** info@bwsg-berlin.de. **www.bwsg-berlin.de**

ANGEBOT
BIS 19. OKTOBER 2024



39 EURO PRO TICKET*
(STATT 54 – 76 EURO)

STARS IN CONCERT

TICKETS: 030 8631 6831
STICHWORT: SHOWTIME

*nach Verfügbarkeit; bereits gebuchte Karten sind vom Angebot ausgeschlossen.

DIVAS - DIE SHOW
26. JULI - 1. SEPTEMBER 2024

Die größten Diven der Musikgeschichte vereint in einer fulminanten Show. Erstklassige Künstlerinnen präsentieren glamouröse und stimmungswalrige Sängerinnen wie Jennifer Lopez, Donna Summer, Whitney Houston, Diana Ross,

Estrel Showtheater

STARS IN CONCERT

Amy Winehouse oder Marilyn Monroe. Begleitet werden sie von sexy Tänzern und einer grandiosen Live-Band.

Showbeginn: Mi bis Sa 20 Uhr, So 18 Uhr

ELVIS - DAS MUSICAL

13. SEPTEMBER - 20. OKTOBER 2024

In „Elvis - Das Musical“ lebt der Kult um den King of Rock'n'Roll neu auf! Die Musical-Biographie lässt das musikalische Leben des Superstars Revue passieren. Dargestellt wird der King of Rock'n'Roll von Grahame Patrick, der zu den weltweit besten Elvis-Darstellern zählt. Jede Geste sitzt, die Mimik passt zu 100 Prozent, die Kostüme stimmen

bis zur letzten Paillette überein und natürlich singt er live! Unterstützt wird er von Chorus-Girls, die durch Authentizität und Stimmgewalt beeindrucken.

Showbeginn: Mi bis Sa 20 Uhr, So 17 Uhr.

Estrel Showtheater, Sonnenallee 225, 12057 Berlin. **www.stars-in-concert.de**

WIR VERLOSEN 3 X 2 FREIKARTEN*

Beantworten Sie uns bis zum 30. Juli die Frage: Wann feierte „STARS IN CONCERT“ 25jähriges Jubiläum?

Redaktion, Gilde Heimbau, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin.

E-Mail: viel-gemeinsam@gilde-heimbau.de



Impressum:

»Viel gemeinsam« | Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Monika Neugebauer, Gilde Heimbau Wohnungsbau Genossenschaft mbH, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin | Gestaltung: Elo Hüskes | Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin | Auflage: 40 000 | Berlin, Sommer 2024





Frida freut sich über Ihre Nachrichten unter frida@gewosued.de



Wir trauern um

In stillem Gedenken

Wir wurden darüber informiert, dass folgende GeWoSüd- Mitglieder verstorben sind:

Erika Skoppek
Herbert Meyer
Jürgen Funck
Helga Wenzel
Frank Hoffmann
Horst Sturbeck
Christel Scholz
Uwe Kalinna
Erhard Schmidt
Donald Kröger
Helga Kail
Iris Wricke
Michael Mücke
Sigrid Fuchs
Günter Pfund

Diese Liste ist unter Umständen nicht vollständig, da uns die Nachricht zum Tod eines Mitglieds nicht immer zeitnah erreicht.

Der Gedanke

Wenn der Sommer sich verkündet,
Rosenknospe sich entzündet,
Wer mag solches Glück entbehren?

Johann Wolfgang von Goethe
(1749–1832)

Tachchen, ick bins ma wieda, de Frida

Frida rank und schlank

Hallo meene Lieben, ick hoffe ihr habt die erste Jahreshälfte jesund und munter verlebt. Im Jegenteil zu den Bundesländern, die weiter gen Süden liejen, haben wir bis jetze großet Glück jehabt und wurden von Überschwemmungen und anderen Klimakatastrophen weitestgehend verschont. So müssen wa weiterhin mit Blick uff die Umwelt und det Klima alle Ressourcen ausschöpfen, um dem entjejen zu wirken.

Davon verschont bleibt och nisch det Mitglieder-Echo. Kaum an die Nutzer verteilt, landen die ersten Exemplare unjlesen im Mülleimer. Det finden wir natürlich bedauerlich, aber nicht jeder mag die Zeitung anschauen.

Grundsätzlich wird jedem Mitglied een Exempar zujestellt. Die noch nicht bei de GeWoSüd wohnen, aber Mitglied sind, bekommen et uff Wunsch per Post zujeschickt. Die GeWoSüd hat fast 5.000 Mitglieder. Dem Interesse anjepaßt und grundsätzlich der Umwelt zuliebe wird dem Mitglieder-Echo eene kleene Schlankheitskur verpasst und die Auflage reduziert. Keene Sorje, die GeWoSüd wees det dit jenuch Mitglieder gibt, die det Mitglieder-Echo jerne lesen und sich uff jede neue Ausgabe freuen.

Deshalb werdet ihr in den nächsten Ausgaben jebeten, uns mitzuteilen, ob ihr det Mitglieder-Echo jedruckt oder et am Bildschirm lesen oder irgendwo abholen wollt.

Det Mitglieder-Echo ist schon längere Zeit uff der Internetseite der GeWoSüd hinterlegt. In den letzten 2 Jahren hat die GeWoSüd bei der Aufnahme von neuen Mitgliedern bereits jefragt, wer det Mitglieder-Echo per Post oder lieber Online lesen möchte und da bereits begonnen die Auflage zu reduzieren.

Det machen wa jetzt eenmal für alle. Sagt der GeWoSüd einfach Bescheid, wenn ihr det Heft weiter im Briefkasten haben wollt. Per Mail och jerne per Post oder per Telefon bei der Zentrale. Oder ihr nutzt den Hausbriefkasten der Hausbesorger in eurer Anlage!

Eure Frida.

Sie wollen das Mitglieder-Echo weiterhin in Ihrem Briefkasten vorfinden?

Dann melden Sie sich bitte:

- E-Mail an frida@gewosued.de
 - Hausbesorger-Briefkasten vor Ort
 - Anruf in der Zentrale 030 754491-0
- An ausgewählten Standorten wird das Mitglieder-Echo auch ausliegen, damit Sie es sich mitnehmen können.

Ich, möchte das Mitglieder-Echo weiterhin persönlich erhalten



per Post

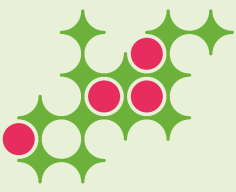


per E-Mail

Nachname, Vorname, Adresse oder Mitgliedsnummer

E-Mail-Adresse an die das Mitglieder-Echo ab 2025 geschickt werden soll





GeWoSüd Hoffeste 2024

Beliebt und genossenschaftlich!

An den GeWoSüd Standorten in Weißensee, Neukölln, Steglitz und im Mehrgenerationenhaus in der Friedrich-Wilhelm-Straße fanden in diesem Sommer wieder die beliebten Hoffeste statt. Ganz im genossenschaftlichen Sinn kümmern sich dabei die Nutzer selbst um Verpflegung und Unterhaltung. So wurde an einigen Standorten gegrillt, an anderen gab es Zuckerwatte oder Kinderschminken für die Kleinsten.

Etwas ganz Besonderes konnten die Besucher in der Friedrich-Wilhelm-Straße bestaunen: Neue Kunstwerke, die von Kindern in einem Bastelkurs gestaltet wurden, ließen sich in einer Ausstellung besichtigen. In Zukunft werden die Ausstellungsstücke die gemeinschaftlichen Räume im Haus verschönern. ✦



Hoffest in Neukölln
am 27. April



Hoffest in Weißensee
am 24. Juni

Hoffest in Steglitz / Lankwitz
am 25. Mai



Hoffest in der Friedrich-
Wilhelm-Straße am 24. Mai



Mitmachen:
ehrenamtlich
engagiert!



Helfer gesucht

Am 14. September ist unser Mitgliederfest im Lindenhofpark

Als aktiver Helfer sind Sie diesmal mittendrin statt nur dabei

Viele ehrenamtliche Helfer stehen schon bereit, damit auch in diesem Jahr das Fest für alle in guter Erinnerung bleibt. Dennoch brauchen wir weitere Unterstützung. Und Sie können mittendrin dabei sein – bereichern Sie das Kinderfest mit einer Kuchenspende für den Nachmittag oder packen Sie als Teil des Helferteams vor Ort mit an. Die Aufgaben sind vielfältig – im Gastro-Bereich, in der Logistik oder an den Spielständen im Lindenhofpark. Alle Helfer beim Mitgliederfest im Park bekommen das mittlerweile schon traditionelle Helfer-T-Shirt.

Das Helfertreffen zum Kennenlernen und zur Einteilung in die Teams findet am 9. September um 18 Uhr im GeWoHiN statt.

Fest AG in eigener Sache Neue Mitwirkende gesucht

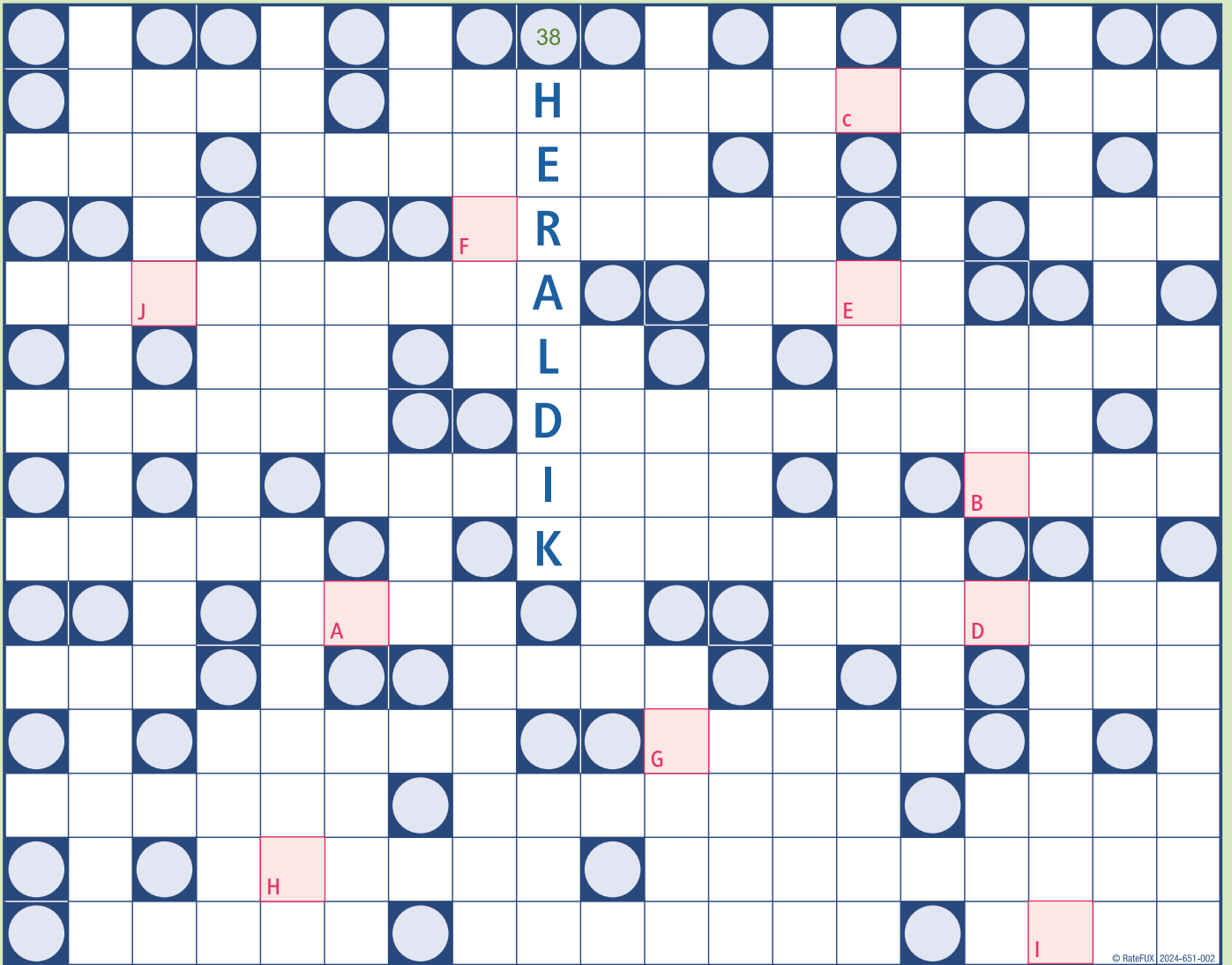
Das Team der Fest-AG hat im Laufe der letzten Jahre eine gut funktionierende Ablauf- und Organisationsroutine entwickelt. Dennoch ist auch die Fest-AG offen für neue Mitwirkende.

Durch den viel zu frühen Tod von Michael Macke (siehe Mitglieder-Echo 01/24) fehlt in der Organisation aktuell ein befähigter Elektriker. Wenn Sie ausgebildet im Elektrobereich arbeiten, Lust haben, die Fest-AG in diesem Bereich ehrenamtlich zu unterstützen – dann sind Sie herzlich willkommen.

Wenn Sie die Fest-AG in der Vorbereitung der nächsten Feste aktiv unterstützen wollen – auch im Logistik- oder Gastro-Bereich – dann sprechen Sie bitte Katja Schiller an. ✦



Bitte melden Sie sich bei **Katja Schiller**, GeWoSüd Mitgliederbetreuung und Soziales, Telefon 0174 6684011, schiller@gewosued.de



- 1 kurz für Abonnement
- 2 Zukunftsdeuter
- 3 Randeinfassung
- 4 Europ. Arzneimittel-Agentur
- 5 franz.: ja
- 6 austral. Straußenvogel
- 7 poln. Ostseehalbinsel
- 8 span. Ausruf: hurra!, bravo!
- 9 auf ... und Verderb
- 10 poet.: Flusslandschaften
- 11 panikartiger Ansturm
- 12 Int. Luftfahrtverband (Abk.)
- 13 blutunterlaufener Streifen
- 14 Verstorbener
- 15 Podest, unterer Mauerteil
- 16 Haus- und Wassertiere
- 17 Oberleitungs-fahrzeug (Kw.)
- 18 rechter Nebenfluss der Rhöne
- 19 Bildgeschichte
- 20 altgriech. Mathematiker
- 21 Staat in Europa
- 22 bares Geld
- 23 islamischer Name Jesu
- 24 Ausruf der Bestürzung
- 25 Schlagersänger sizilian. Herkunft
- 26 größte Stadt im US-Staat Nebraska
- 27 die Landwirtschaft betreffend
- 28 Kanton der Schweiz
- 29 Kose-name des Großvaters
- 30 Dekor
- 31 einer der Vornamen Mozarts
- 32 US-Basketball Liga
- 33 nicht ein einziges
- 34 der Rote Planet
- 35 Heidekraut
- 36 engl. Schulstadt
- 37 Folge, Serie
- 38 Wappenkunde
- 39 Verdauungsorgan
- 40 lat.: also, folglich
- 41 Vorsilbe: halb
- 42 Bitt-, Wechselgebet
- 43 nicht hinter
- 44 langweilig
- 45 altperuanischer Adliger
- 46 leitender Ausschuss
- 47 tatsächlicher Bestand
- 48 Ufermauer
- 49 Staat der USA
- 50 Titel im Polizeiberuf
- 51 lat. Grußwort
- 52 asiat. Völkergruppe
- 53 Laie
- 54 US-Schauspieler(in) (Meryl)
- 55 kurz für: in das
- 56 7. griech. Buchstabe
- 57 Kfz.-Z.: Ruanda
- 58 amerik. Raumfahrtbehörde
- 59 moralische Gesinnung
- 60 Wirkstoff im Tee
- 61 Trinkgefäß
- 62 Kurzform von Assistent
- 63 aztekischer Herrscher
- 64 Reste einer vergangenen Zeit
- 65 franz. Philosoph †1900
- 66 handwarm
- 67 Epoche der kult. Vollkommenheit
- 68 Reise, Ausflug
- 69 Spanien in der Landessprache
- 70 privater TV-Sender
- 71 Stadt in Kanada
- 72 Schlittengleitschiene
- 73 ein Schiff kapern
- 74 Vorsilbe: drei
- 75 gelb blühender Korbblütler

Mitmachen und gewinnen – wir verlosen 3 mal das Buch „Stadtoasen in Berlin“

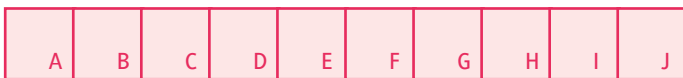
Den Buchtipp dazu finden Sie auf Seite VII von „Viel gemeinsam“.



Rätsel 02|24

Das große Selfmade-Rätsel

Für unsere großen Rätselfans, haben wir wieder ein etwas schwierigeres Rätsel ausgesucht: Bei diesem Rätsel müssen Sie nicht nur die gesuchten Begriffe eintragen, sondern vorher herausfinden, an welche Stelle sie gehören. Und dabei ist nur die Richtung angegeben, nicht aber die Anzahl der Buchstaben. Die rot markierten Felder A bis J ergeben das Lösungswort. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!



Bitte schicken Sie uns Ihre Lösungswort bis zum 13. September 2024 an die GeWoSüd, stecken Sie sie in den Briefkasten einer Hausbesorgerin oder eines Hausbesorgers oder schicken Sie sie per E-Mail an raetsel@gewosued.de. Bitte vergessen Sie nicht den Absender! Wir verlosen das Buch „Stadtoasen in Berlin“. Wir wünschen viel Vergnügen und Glück beim Knobeln!



Auflösung des Brücken-Rätsels der Ausgabe 01|24

Das Lösungswort lautet:

SCHALLDAEMMUNG.

Wir danken allen Teilnehmern und gratulieren den Gewinnern M. Müller und R. Hagner.

Claudias Gericht können Sie am 21. August 2024 im Café am See genießen.

Die aktuellen Angebote für unsere Mitglieder finden Sie auf unserer Website www.gewosued.de. Vorbestellung bitte unter Telefon 0160 94410035
Öffnungszeiten Mo–Fr, 9–15 Uhr

Topf-Gucker – Claudia in den Kochtopf geschaut

Kürbis-Gulasch

in Kakao-Orangensoße

für 4 Personen

Zubereitungszeit ca. 50 Minuten

Schwierigkeitsgrad ganz einfach

Zutaten

3 **Zwiebeln**
2 **rote Paprika**
450 g **Hokkaido Kürbis**
2 **Beten** (ca. 160 g)
1 Stück (4 cm) **Ingwer**
1 **Knoblauchzehe**
2 EL **Sesamöl**
2 EL **Tomatenmark**
ca. 3 EL **Backkakao**
150 ml **Orangensaft**
Salz, Pfeffer
½ Bund **Koriander**
200 g **Feta**
Einmal-Handschuhe

Zwiebeln schälen und in Spalten schneiden.

Paprika putzen und waschen. Kürbis putzen, waschen und entkernen.

Rote Beten schälen und waschen. Dabei Einmalhandschuhe tragen – sie färben stark! Gemüse in mundgerechte Stücke schneiden.

Ingwer und Knoblauch schälen und beides fein hacken.

Sesamöl in einem Bräter erhitzen. Kürbis, Rote Beten, Paprika und Zwiebeln darin mit Ingwer und Knoblauch anbraten.

Tomatenmark unterrühren und kurz anschwitzen.

2 EL Kakao unterrühren, mit Orangensaft ablöschen.

400 ml Wasser angießen, aufkochen und ca. 20–25 Minuten zugedeckt köcheln.

Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Koriander waschen, trocken schütteln und kleiner zupfen.

Feta über das Gulasch krümeln.

Mit etwas Kakao bestäuben und Koriander servieren.

Wir wünschen guten Appetit!





Mitglieder-Echo 02|24

Mitglieder-Echo neue Verteilung ab 2025

Wie möchten Sie in Zukunft das Mitglieder-Echo erhalten?

Es ist angedacht, das Mitglieder-Echo per Post, per Mail und auch an ausgewählten Standorten (Geschäftsstelle, GeWoHiN, Waschküche Lindenhof, Waschhaus Weißensee, Altes Waschhaus Neukölln, im Eingangsbereich Friedrich-Wilhelm-Straße) auszulegen, wo es sich jeder selbst nehmen kann. Und nur über diese Wege soll die Verteilung ab 2025 erfolgen, so der Plan.

Sie wollen das MitgliederEcho direkt per Post oder per E-Mail erhalten, dann rufen Sie bitte in der Zentrale unter 030 754491-0 an, schicken uns eine Nachricht per E-Mail an frida@gewosued.de, per Post oder nutzen Sie den Briefkasten ihres Hausbesorgers.



Folgen Sie uns auf Instagram „gewosued“

Termine 2024

14. September, 14–20 Uhr
Mitgliederfest im Park
Lindenhof-Park, 12105 Berlin

7. Dezember, 15–18 Uhr
Seniorenweihnacht im Lindenhof
im TTC Carat, 12105 Berlin

30. November, 15–18 Uhr
Wintermarkt
Lindenhof-Park, 12105 Berlin

Bitte beachten Sie unsere Veranstaltungsankündigungen per Hausaushang, im Internet unter www.gewosued.de oder in den nächsten Ausgaben des Mitglieder-Echos.

GeWoSüd
Genossenschaftliches Wohnen
Berlin-Süd eG

Eythstraße 45, 12105 Berlin
Telefon 030 754491-0
Telefax 030 754491-20
info@gewosued.de
www.gewosued.de

Sie erreichen uns telefonisch
Mo 9–18 Uhr
Di–Do 9–16 Uhr
Fr 9–14 Uhr

Sie wollen uns besuchen?
Bitte vereinbaren Sie einen individuellen Termin.

Vorstandssprechstunde
Nach vorheriger Anmeldung
unter 030 754491-18 / -19

Vorstand
Matthias Löffler
Walter Schuller
Aufsichtsratsvorsitzender
Markus Hofmann
Genossenschaftsregister
Amtsgericht Charlottenburg
GnR 88 B

Notrufnummer
außerhalb der
GeWoSüd-Geschäftszeiten
Firma Securitas
850079195

Impressum
Herausgegeben von
GeWoSüd eG

Redaktion
NoDrama
ViSDP: Matthias Löffler

Abbildungen
GeWoSüd
(wenn nicht anders benannt)

Gestaltung | Druck
wieschendorf-design.de
Vordruck Leitverlag GmbH Berlin

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe ist
Montag, der 16. September 2024

Mit Namen unterschriebene Texte müssen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion entsprechen. Leserbriefe müssen leider manchmal gekürzt werden.

Mit Ihrer Teilnahme an den Veranstaltungen der GeWoSüd erklären Sie sich einverstanden mit der Verwertung von Bild- und Tonaufnahmen, die während der Veranstaltung angefertigt werden.

In unserer Bildergalerie auf www.gewosued.de finden Sie Eindrücke vom Leben in unserer Genossenschaft. Sofern Sie wünschen, dass wir Bilder, auf denen Sie abgebildet sind, auf unserer Internetseite löschen, bitten wir um Nachricht.



Gedruckt auf: Soporset, Umweltrelevante Produktzertifikate: FSC, EU Ecolabel, Elementarchlorfrei gebleicht